

Möglichkeiten zur schrittweisen, vollständigen Umstellung auf einen CO₂-neutralen Taxibetrieb in der Region Hannover bis 2020

Zur Umstellung auf einen CO₂-neutralen Taxibetrieb in der Metropole Hannover bis 2020 wurde von der Leibniz Universität Hannover (IWI, IAL, LFE), der TU Braunschweig (IVB, IFF, IVS) und dem niedersächsischen Forschungszentrum für Fahrzeugtechnik (NFF) eine von hannoverimpuls geförderte Studie erarbeitet. Aufgabe war die Erstellung einer wissenschaftlichen Diskussionsgrundlage und Entscheidungsunterstützung für die Marktakteure, z.B. Taxiunternehmen, und für die Kommunalpolitik. Dabei mussten Anforderungen, Randbedingungen sowie wirtschaftliche Lösungen für einen CO₂-neutralen Taxibetrieb analysiert und alternative Ansätze zur Umstellung unter ökologischen, ökonomischen und technischen Aspekten dargestellt werden (Szenarioanalyse). Handlungsstrategien und -empfehlungen mussten vorgelegt werden, die eine win-win-win Situation für alle Marktakteure ermöglichen.

Die Studie zeigt auf, dass ein Umstieg auf einen Taxibetrieb mit 100 Prozent erneuerbaren Energieträgern bis 2020 technisch und ökonomisch möglich ist. Diese Studie legt auch dar, dass zum aktuellen Zeitpunkt keine verbindlichen Handlungsempfehlungen bis 2020 gegeben werden können, um dieses Ziel zu erreichen. Es wird vielmehr empfohlen, dass alle bis 2020 angebotenen alternativen Antriebskonzepte erprobt

werden, die die CO₂-Bilanz und die ökonomische Situation im Taxigewerbe positiv beeinflussen können. Um einen CO₂-neutralen Taxibetrieb inkl. Fahrzeuge zu erreichen, müssen neben den CO₂-Emissionen im Betrieb auch die gesamten Prozessketten von der Fahrzeugproduktion über Energiegewinnung, Transport und Speicherung von „Kraftstoffen“ für klimaschonende Gesamtlösungen betrachtet werden (Ökobilanz).



Abbildung 1: Taxibetrieb in der Region Hannover (heute und morgen)

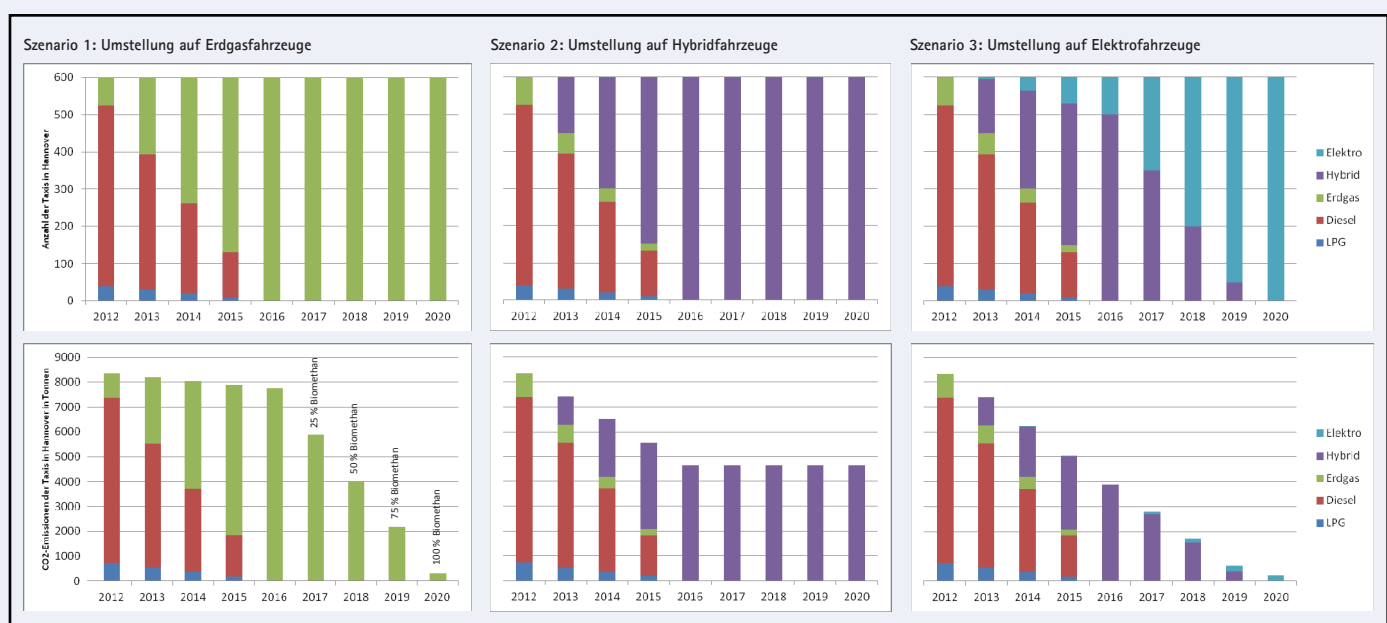


Abbildung 2: Szenarien zur Umstellung auf einen CO₂-neutralen Taxibetrieb in der Region Hannover bis 2020